

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

74. Jahrgang.

Insertions-Gebühr
f. d. einseitige Zeile
aus gewöhnl. Schrift
oder deren Raum bei
einmalig. Einrückung
9 J., bei mehrmalig.
je 6 J.

Gratis-Beilagen:
Das Pflanzersbüchlein
und
Schwab. Landwirt.

Erscheint
Montag, Mittwoch,
Donnerstag und
Samstag.
Zusatz: 1890.
Preis vierteljährlich
hier mit Trägerlohn
90 J., im Bezirk 1 M.,
außerhalb d. Bezirks
1 M. 20 J.
Monatsabonnements
nach Verhältnis.

N^o 144.

Nagold, Donnerstag den 14. September

1899.

Amtliches.

Die Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung haben binnen 8 Tagen unter Berücksichtigung des gegenwärtigen Vorrats genau hierher anzuzeigen, wie groß ihr voraussichtlicher Bedarf für das Jahr 1900 an:

- 1) Quittungskarten,
- 2) Verzeichnissen über die ausgestellten Quittungskarten,
 - a) Kopfbogen,
 - b) Einlagebogen,
- 3) Aufrechnungsbescheinigungen,
- 4) Altersrentenquittungen,
- 5) Invalidenrentenquittungen,
- 6) Urkunden über den Bezug von Beitragsmarken gegen Bezahlung für die Ortsbehörden,
- 7) Urkunden über den Bezug von Beitragsmarken gegen Bezahlung für die Krankenkassen,
- 8) Rückerstattungsgelegenheiten
 - a) für Frauen
 - b) für Kinder
 - c) für Witwen

sein wird.
Der Bedarf der Formularien ist nach Stück (nicht Bogen) anzugeben.

Nagold, den 13. September 1899.

R. Oberamt. Schäfer, Amtmann.

An die Schultheißenämter des Bezirks.

Vom 1. Januar 1900 an gelten gemäß § 1 der Rgl. Verordnung vom 30. Juli d. J. betr. das Güterbuchwesen Reg.-Bl. S. 540, die in den Gemeinden bisher geführten Güterbücher, Servitutbücher und Unterpfandbücher für den Grundbuchamtsbezirk der Gemeinde als Grundbuch, mit der Maßgabe, daß das Güterbuch das Hauptbuch ist. Mit dem gedachten Zeitpunkt ist das Grundbuch für den Gemeindebezirk als angelegt anzusehen.

Mit Rücksicht hierauf wird wie schon in der Bekanntmachung vom 13. März d. J., so jetzt wiederholt, allen Beteiligten dringend empfohlen, sich rechtzeitig und zwar erforderlichenfalls durch Einsichtnahme in die genannten Bücher darüber zu vergewissern, ob der Inhalt derselben der Sachlage in allen Teilen entspricht.

Die erhöhte privatrechtliche Bedeutung, welche der Inhalt der demaligen Güterbücher erlangen wird, erfordert besondere Umsicht der Beteiligten. Aber auch die künftige Verminderung der amtlichen Fürsorge hinsichtlich der Pfandverhältnisse, wie überhaupt der eintretende Wechsel der einschlägigen Gesetzgebung läßt für die Beteiligten weiterhin eine Prüfung der bestehenden Einträge in den Unterpfandbüchern in hohem Grade angezeigt erscheinen. Beispielsweise wird den Pfandschuldern nachdrücklich angeraten, bisher im Unterpfandbuch nicht eingetragene Teilzahlungen noch vor dem 31. Dez. eintragen zu lassen.

Die bereits unter dem 13. März d. J. an alle in Betracht kommenden Beamten ergangene Aufforderung, den Beteiligten in der gedachten Richtung mit Rat und That an die Hand zu gehen, wird hiermit wiederholt. Ebenso werden

die Ministerialverfügungen vom 16. Febr. v. J. und vom 10. April d. J. betr. die Richtigstellung der Gemeindegüterbücher auf den 31. Dez. 1899 in Erinnerung gebracht.

Die oben citirte Verfügung vom 16. Februar 1898 lautet:

Da es mit Rücksicht auf die künftige Gestaltung des Rechts an Grundstücken geboten erscheint, daß vom Tage des Inkrafttretens des Bürgerlichen Gesetzbuchs und der Grundbuchordnung an in den Gemeindegüterbüchern die durch dieselben ersichtlich zu machenden Privatrechtsverhältnisse in allen Stücken richtig und vollständig eingetragen sind, so wird zu diesem Zwecke Nachstehendes verfügt:

Die Grundbuchsführer werden aufgefordert, allen im Güterbuch etwa vorhandenen Mängeln ihre besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden und deren Beseitigung herbeizuführen.

Es sind insbesondere:

- 1) die Verweisungen im Güterbuch auf Unterpfandbücher und Servitutbücher zu prüfen und wo dieselben fehlen, sorgfältigst nachzutragen;
- 2) Nachforschungen darüber anzustellen, ob nicht erloschene Rechte irgend welcher Art im Güterbuch noch ungelöscht eingetragen sind.

Zutreffendenfalls ist den Beteiligten die Stellung von Anträgen auf Löschung solcher Rechte anheimzugeben.

Die Verfügung vom 13. März 1899 lautet:

Es ist in Aussicht genommen, nach Verabschiedung des Ausführungsgesetzes zum bürgerlichen Gesetzbuch und zu dessen Nebenacten, im Verordnungswege eine Bestimmung dahin zu treffen, daß vom 1. Januar 1900 an die in den Gemeinden bisher geführten Güterbücher, Servitutbücher und Unterpfandbücher für den Grundbuchamtsbezirk der Gemeinde als das Grundbuch im Sinne des neuen Rechts zu gelten haben.

Mit Rücksicht hierauf, insbesondere im Hinblick auf die erhöhte privatrechtliche Bedeutung, die hiedurch der Inhalt der demaligen Güterbücher erlangen wird, will man hiermit allen denjenigen, welchen Rechte an Grundstücken zustehen, oder deren Rechte von den vorhandenen Einträgen in den bisherigen öffentlichen Büchern berührt werden, dringend empfohlen haben, sich rechtzeitig und zwar erforderlichenfalls durch Einsichtnahme in die genannten Bücher darüber zu vergewissern, ob der Inhalt derselben nach ihrer Kenntnis der Sachlage in allen Teilen richtig und vollständig ist. Soweit dies nicht der Fall sein sollte, wird den Beteiligten anheimgegeben, alsbald eine Vereinerung und Richtigstellung der Eintragungen in Antrag zu bringen.

Alle in Betracht kommenden Beamten werden angewiesen, den Beteiligten hierbei mit Rat und That aus Vereinerung an die Hand zu gehen.

Nach der Verfügung vom 10. April 1899 sind alle Änderungen — auch diejenigen in der Bodeneinteilung und der Bodenkultur — welche in der Zeit vom 1. April bis 31. Dezember 1899 eintreten, von den Gemeindebehörden sowie von den Notaren unverzüglich zur Kenntnis

der Güterbuchsführer zu bringen und von diesen die hiebei notwendig werdenden Eintragungen, soweit immer möglich, bis zum 31. Dezember 1899 in den Güterbüchern zu bewirken.

Dies ist in den Gemeinden in ortsüblicher Weise zu veröffentlichen und daß dies geschehen hierher anzuzeigen.

Nagold, den 12. September 1899.

Rgl. Amtsgericht.

Oberamtsrichter Sigel.

Der Postpraktikant 1. Klasse Schaller, bei dem Bahnpostamt Stuttgart ist zum Postassistenten in Herrenberg ernannt worden.

Befähigt wurde die Wahl des Amtmanns Hauber in Herrenberg zum Stadtschultheißen in Hall.

Die neuerrichtete Stelle eines Vereinigungsfeldweises bei der Zentralstelle für die Landwirtschaft, Abt. für Feldbereinigung mit dem bürgerlichen Wohnsitz in Neutlingen ist dem Geometer Särner in Willberg übertragen worden.

Die 1. Oberlehrerstelle an der Taubstummenanstalt in Nagold wurde dem Oberlehrer Michael Held an der Taubstummenanstalt in Nürtingen übertragen.

Die neuerrichtete 2. Oberlehrerstelle an der Taubstummenanstalt in Nagold wurde dem Schullehrer Karl Beck in Bopfingen übertragen.

Gestorben: Pauline Feuchter, geb. Bertsch, Stuttgart. — Gustav Nagel, 33 J. a., Stuttgart-Obz. (Rußland). — Otto Moser, 20 J. a., Stuttgart. — Hans Daisberg, Lehrer in Gaisa (Salzina), Stuttgart. — Georg Kassel, Viehhändler, Nürtingen. — August Kropff, geb. Klö, Stuttgart.

Tages-Neigkeiten.

Deutsches Reich.

Nagold, 10. Sept. Ingenieur Klingler, Besitzer des hiesigen Elektrizitätswerks, erweitert zurzeit seine Anlagen. Um den hiesigen Bedarf an elektrischem Licht und Kraft befriedigen zu können, wird eine Dampfmaschine aufgestellt; auch soll dann elektrisches Licht an das Bad Röhrenbach, das in den letzten Monaten mit einem Aufwand von ca. 50 000 M. zu einem Erholungsheim für Mitglieder der Alters- und Invaliditätsversicherung umgebaut worden ist, abgegeben werden. Herr Klingler hat unterhalb der hiesigen Stadt noch zwei bedeutendere Wasserkraften für seine Zwecke erworben. Die eine derselben soll mittels Durchstichung des sog. Bettenberges bei Gammigen noch beträchtlich gesteigert werden. Von hier aus sollen Willberg, Oberjettingen und Herrenberg elektrische Kraft erhalten.

Nagold, 11. Sept. In den letzten Tagen besuchten Regierungsrat Clausnizer und Oekonomierat Fecht die Bezirksjungviehweide in Unterzschwandorf als Vertreter der Zentralstelle für die Landwirtschaft. Nach dem Urteil dieser Sachverständigen ist die ganze Anlage eine vortreffliche, aber auch der Stand der jungen zur Weide getriebenen Tiere ein so kräftiger, wie er auf andern Jungviehweiden des Landes nicht besser anzutreffen ist.

Nagold, 13. Sept. Die Rekruteneinstellung findet dieses Jahr, wie man hört, bei der Infanterie, einschließl. des 126. Regiments in Straßburg, sowie bei der Feldartillerie und den Pionieren am 12. Okt., bei der Kavallerie schon am 7. Okt. statt.

Schwämme.

Ein Mäulein steht im Walde
Auf einem Bein
Und hat auf seinem Haupte
Rot Käppleinlein.

Sobald der Spätsommer da ist, und die oft in wunderbarer Farbe glänzenden Pilze ihre Kräfte aus dem Moosboden herausstrecken, da beginnt auch schon die Chronik der Unglücksfälle. In Galizien in der Nähe von Lemberg, sind 14 Arbeiter durch ein Gift Schwämme vergiftet worden, 9 von ihnen sind tot! Wie die Irrlichter der Sumpfe, so locken die Schwämme Kinder und Erwachsene, welche, unerfahren, nicht selten durch Not getrieben, diese gefährlichen Kinder der feuchten Erde einsammeln und essen, ins Verderben. Viele Pilze sind freilich — das wissen ja doch alle aus Erfahrung — nicht nur unschädlich, sondern gehören zu den beliebtesten Gerichten unserer Küche. Die Gefahr liegt in der Schwierigkeit der Unterscheidung. Es ist eine eigentümliche Sache, daß fast die Giftschwämme und Giftschlangen von ihren harmlosen Verwandten, wenigstens auf den ersten Blick hin, so wenig Abweichendes in der Gestalt, in der Farbe und in der Zeichnung aufweisen, daß schon die erfahrensten Kenner durch die Ähnlichkeit getäuscht wurden. Und beinahe muß man sagen, daß die Gefährlichkeit des Schwammgiftes der des Schlangengiftes nicht nachgibt. Ja, wahrscheinlich ist die Zahl der von Kreuzottern Gebissenen, welche mit dem Leben davonkommen, größer, als die Zahl derjenigen, welche eine Fliegenzwamm-Vergiftung ohne Schädigung überleben. Nicht alle Giftschwämme wirken in der gleichen Weise. Die einen treffen das Herz und das Nervensystem; andere rufen die schwersten Störungen im Magen und Darm hervor; ja, es giebt sogar solche, deren Gift direkt die roten Körperchen des Blutes angreift, und infolgedessen Gelbsucht, Krämpfe, Delirien und so weiter erzeugt. Dies ist bei der nicht genügend heiß behandelten und mangelhaft getrockneten „Vorkel“ der Fall. Um diesen tiefstammbraunen Schwamm zu genießen, muß man ihn in heißem Wasser, in welchem die giftige Säure löslich ist, brühen, dann trocknen lassen und dann das Brühwasser vor der Zubereitung für den Tisch gründlich entfernen.

Wie schützt man sich nun vor dem Genuße giftiger Schwämme? Das ist die wichtige Frage. Es handelt sich aber nicht nur um den Schutz, sondern auch um die genaue Kenntnis aller guten Pilze, da erwiesenermaßen unsere Städte und Dörfer jährlich Millionen der wohlschmeckendsten und nährhaftesten Schwämme in ihrer unmittelbaren Nähe, oft neben den täglich betretenen Wegen, in den Waldungen, auf Triften, Heiden und Wiesen verderben lassen. Und vielleicht geschieht dies weniger aus Furcht vor möglicher Verwechslung mit giftigen, als aus vollständiger Unkenntnis. Das beste Vermaß in solchen Dingen natürlich nur der Unterricht der Jugend zu leisten. Der Junge oder das Mädchen, welches die Elementarschule verläßt, sollte ebensoviel die giftigen und die essbaren Schwämme kennen, als es die Birnen, Äpfel und Zwetschgen unterscheidet. Die Schwierigkeit in dem Falle ist ja eine geringe, weil die Zahl der Schwämme, welche hier in Frage kommen, ja

nicht groß ist und weil der Lehrer in den meisten Gegenden immer genügendes Material zur Belehrung findet. Diese durch gute Abbildungen zu unterstützende anschauliche Unterweisung müßte aber nichts Halbes, sondern etwas Ganzes sein. Was das Kind über diese Sache zu Hause lernt, hat fast gar keinen Wert; denn es handelt sich dabei jaumeist um alberne Volksmittel, welche man sogar schwarz auf Weiß in den beliebtesten Kochbüchern lesen kann. In alten Zeiten waren alle Schwämme verdächtig, welche neben verrottenen Nadeln oder Eichen oder neben faulem Laub oder neben Schlangenhöhlen und Löchern oder insonderheit unter Bäumen, die schädliche Frucht tragen, wachsen. Man denkt heute nicht viel vernünftiger, und es läßt sich mit Bestimmtheit aussprechen, daß das starke Vertrauen auf solche volkstümliche Prüfungsmittel eine große Zahl der Vergiftungsfälle auf dem Gewissen hat. Ueberall ist beispielsweise bei den Hausfrauen, Köchen und Köchinnen die irrtümliche Ansicht verbreitet, es seien alle giftigen Pilze daran zu erkennen, daß ein silberner Vössel oder eine weiße Zwiebel oder Eiweiß braun, schwarz oder bleifarben anlaufen, sobald sie beim Kochen der Schwämme in Berührung mit dem in denselben vorhandenen Gifte kommen. Das ist grundfalsch. Nicht das Schwammgift war in solchen Fällen die Veranlassung zur Bräunung oder Schwärzung, sondern der Umstand, daß sämliche, auch die essbaren Schwämme, sobald sie ausgemacht sind, derartige Verfärbungen hervorrufen. Alle zu alten Pilze entwickeln nämlich, gleich anderen eiweißhaltigen Stoffen, bei der entsprechenden Wärme Schwefelwasserstoff, der eben jene schmutzigen Farben hervorzurufen vermag. (Fortf. folgt.)



Altensteig, 12. Sept. Von Altensteig wird uns mitgeteilt, daß der in No. 142 ins Röllbachbett gefallene Soldat (ein Meserwitz aus Westphalen) glücklicherweise nicht gestorben ist, sondern sich auf dem Wege der Besserung befindet, das Bett verlassen hat und mit seinen Kameraden, die sich ebenfalls recht ordentlich befinden, zunächst im Krankenhaus spazieren geht, bis die Sonne draußen abgetrocknet hat und er im Sonnenschein sich ergehen darf. Die einen hoffen schon morgen frühe, während der Totgefäße jedenfalls am Samstag entlassen wird, um in die Garnison bzw. Heimat zurückzukehren.

K. Herrenberg, 12. Sept. Gestern abend wurde hier der während der Manöver an Bauchfellentzündung erkrankte und hier im Krankenhaus verstorbene, aus der Nähe Straßburgs gebürtige Dragoner Benjamin Schlagenhausen vom 7. (westphäl.) Dragonerregiment beerdigt. Der Leutnant der kleinen militärischen Abteilung dankte dem hies. Militär- und Riegeverein sowohl als der ganzen Einwohnerschaft für die Teilnahme, die sie dem braven Krieger in einem ehrenvollen Leichenbegängnis dargebracht haben.

Stuttgart, 9. Sept. Der König, welcher sich vom 14.—23. Sept. nochmals nach Friedrichshafen begibt, wird nach der Rückkehr von dort zunächst wie alle Jahre einen 3- bis 4-tägigen Jagdaufenthalt auf der Blockhütte bei Hohenentringen nehmen.

Stuttgart, 12. Sept. Diesmal war die Anschauung verbreitet, der deutsche Kronprinz werde seinen Vater dieses Jahr zu den Kaisermandoeern bzw. zu den Paraden in Stuttgart und Karlsruhe begleiten. Dies konnte schon aus dem Grunde nicht geschehen, weil nach altem Herkommen im preussischen Königshause die Kgl. Prinzen erst mit dem Eintritt der Volljährigkeit in den Kreis der säkularen Saiten eintreten und — abgesehen von den Paraden in Berlin und Potsdam — an keiner militärischen Übung teilnehmen. Der Kronprinz, der jetzt à la suite preuß., bayer., sächs., würt. und russ. Regimenter steht, wird am 6. Mai nächsten Jahres majorern und wird von da ab wohl stets seinen Vater auf dessen Reisen begleiten.

Stuttgart, 12. Sept. Aus Anlaß des Besuchs des Deutschen Kaisers, des Königs von Sachsen und des Großherzogs von Hessen sind zahlreiche Ordensverleihungen zumeist an Oberhof- und Hofbeamte erfolgt. Das Ehrenkreuz 1. Kl. des sächs. Hohenzollernschen Hausordens erhielt der Generaladjutant S. W. des Königs, Generalleutnant v. Bisfinger, welcher auch das Großkreuz des Hessischen Verdienstordens Philipps des Großmächtigen erhielt. Oberhofmarschall Frhr. v. Wöllwarth-Lauterburg erhielt die Brillanten zum preussischen Roten Adlerorden 1. Kl., der Kriegsminister Frhr. Schott von Schottenstein den goldenen Stern zum Großkreuz des sächsischen Albrechtsordens und des hessischen Ludwigsordens, der Kabinetschef Geh. Rat Frhr. v. Soden den preussischen Kronenorden 1. Kl. sowie das Großkreuz des Hessischen Verdienstordens Philipps des Großmächtigen.

Stuttgart, 12. Sept. Wie sicher die Familie Dreyfus auf die Freisprechung des unglücklichen Kapitän gedachtet hatte, beweist der Umstand, daß sie, wie der „Berl. Vol.-Anz.“ meldet, bereits eine Wohnung in Herrenalb mietete, wo sich Dreyfus in der würzigen Schwarzwaldbluft erholen sollte.

Stuttgart, 13. Sept. (Korr.) Ihre Kaiserl. und Königl. Hoheit Frau Herzogin Albrecht v. Württemberg ist gestern abend in Potsdam von einer Prinzessin glücklich entbunden worden. Mutter und Kind befinden sich wohl. Die Taufe findet übermorgen statt.

Göppingen, 12. Sept. (Korr.) Bei dem seit 19. Aug. d. J. eröffneten Schwimmbad sind bis letzten Samstag 5229 \mathcal{M} eingegangen und sollen dadurch 25% der Jahresbetriebskosten gedeckt sein, so daß die Rentabilität dieses Unternehmens gesichert scheint. Um hauptsächlich den Arbeitern das Schwimmbad zugänglich zu machen, ist der hies. Ortskrankenkasse Preisermäßigung zugestanden worden. Dieselbe erhält Abonnementkarten für Schwimmbäder zu 16 \mathcal{S} und Bannbäder zu 24 \mathcal{S} und gibt ihren Mitgliefern Schwimmbäder à 10 \mathcal{S} und Bannbäder à 20 \mathcal{S} . Der Erfolg blieb nicht aus, denn innerhalb 10 Tagen wurden 1230 Schwimmbadkarten und 1000 Bannbadekarten gelöst. Um den Arbeiterinnen das Schwimmbad zugänglich zu machen, kaufte die Kasse vorerst 100 Frauenbadeanzüge und Hauben. Für die Miete eines Anzugs und Haube für ein Bad wird 5 \mathcal{S} erhoben.

Saulgau, 12. Sept. (Korr.) Die 13. Bollerfassung des würt. Landesvereins für Bienenzucht, verbunden mit einer Ausstellung bienenwirtschaftlicher Gegenstände, hat vorgestern vormittag 11 Uhr mit Eröffnung der Ausstellung ihren Anfang genommen. Traf vorgestern schon eine Anzahl von Jankern und Freunden der Bienenzucht ein, so brachten gestern die Jüge Teilnehmer und Besucher aus allen Landesteilen. Gestern nachmittag 6 Uhr war Delegiertentag und nach Schluß desselben zu Ehren der Teilnehmer Bankett unter Mitwirkung der beiden hiesigen Gesangsvereine und Musikkapelle; heute vormittag Hauptversammlung des Landesvereins, mittags Preisverteilung und Ziehung der Vereinslotterie. Die in der prächtig decorierten Turnhalle veranstaltete Ausstellung, welche allgemeine Bewunderung und Anerkennung findet und sehr zahlreich besucht wird, besteht aus 5 Gruppen und zwar 1. Lebende Bienenvölker und Mutter, 2. Bienenwohnungen, 3. Jankereigenschaften, 4. Produkte, 5. Literatur und sonstige Lehrmittel. Gestern und heute von nachmittags 1—4 Uhr werden in der Jankerwerkstätte, welche sich ebenfalls in der Ausstellung befindet, folgende Arbeiten vorgeführt: 1) Anfertigung von Rähmchen, Abstandsbügeln, Weiserdröckchen, 2) Stroch-

matten und Wollstücken, 3) Flechten von Strochlörden, 4) Wachsanklassen, Sieben von Kunstwaben, Anfertigung von Lagerbauten, sowie des Blätterstokes.

11. Sept. (Korr.) Nächsten Sonntag Vormittag wird hier im Saalbau der Verbandstag des würt. Genossenschaftsverbands stattfinden. Der Verband umfaßt 77 würt. Kreditgenossenschaften. Auf der Tagesordnung stehen: der Geschäftsbericht und der Revisionsbericht des Verbandsvorstands, Rechtsanwalt Ohwald I, ferner der Bericht des Rechtsanwalts Ohwald II über die durch die neue Gesetzgebung veranlaßten Änderungen des Genossenschaftsgesetzes; sodann Anträge desselben Berichterstatters zur Anpassung des Verbandsstatuts an die neuen Bestimmungen des bürgerlichen Gesetzbuchs über die Vereine. Hierzu wird eine besondere Broschüre verteilt werden.

Karlsruhe, 11. Sept. Kaisermandoeer. Gestern abend erlebten wir die erste große Ueberraschung in diesem Manöver. Der Sonderzug mit der Manöverleitung war auf 30 Minuten nach Rittersdorf angelegt, und der Kaiser gedachte gegen 3 Uhr früh über Forzheim-Calm nach Remmingen zu fahren. Pöschel wurde in der zwölften Stunde alles abgefragt, und es erschien an der Anschlagtafel für die Berichterstatter die Mitteilung, daß der Zug 12 Uhr 30 ausfalle, da nur Kriegsmärsche stattfinden, und daß die Berichterstatter erst um 4 Uhr nachmittags zum Besprechungsamt einfinden müßten. Gleichzeitig erfuhr man, daß zwar die Manöverleitung um 3 Uhr früh in das Gelände fahren, der Kaiser aber und seine Gäste den ganzen Tag über in Karlsruhe verbleiben würden. Daß sich etwas Außergewöhnliches vorbereiten müsse, konnte man schon gestern abend ahnen, denn die Automobile, die proberweise den Nachrichtenendienst zwischen der Oberleitung und den verschiedenen Generalkommandos versehen, waren unausgesetzt unterwegs. Aber auf eine so vollständige Umgestaltung der Dispositionen war man doch nicht vorbereitet, und aus der Nachtruhe, die man ja schon gänzlich aufgegeben hatte, wurde nun auch so nicht viel. Unwillkürlich grübelte man über der Karte, um eine Erklärung für die veränderte Lage zu suchen. Eine solche Erklärung zu finden, wird aber wohl nur den ganz besonders Eingeweihten vergönnt sein, und wir müssen uns vorläufig bis zum Empfang weiterer offizieller Mitteilungen damit begnügen, die Dinge so zu nehmen, wie sie sind. Ueberraschungen wie die Ereignisse des 9. Sept. noch einmal, so finden wir, daß Rot seinen Vormarsch über die Rogold fortgesetzt hatte, und zwar mit der 31. Infanterie-Division über Calw-Albengstett, mit der 30. Infanterie-Division über Hirsau-Ottensbronn, mit der 41. Infanterie-Division über Liebenzell-Unterhensgast. Die Kavallerie-Division B (ohne 28. Kavalleriebrigade) begleitete dieses Vorgehen in der rechten Flanke über Oßelsheim, während die kombinierte Corps-Kavallerie-Brigade, von der wir mehrere Tage lang nichts bemerkt hatten, die linke Flanke deckte. Es gelang dem XV. Armeekorps, aus dem Schwarzwald herauszutreten und bis an den Wärm-Abchnitt vorzudringen, auf dessen östlichem Rande in der Gegend von Weilderstadt beträchtliche feindliche Kräfte angetroffen wurden. Es kam nur zu unbedeutenden Gefechten bei Weilderstadt. Die 28. Kavallerie-Brigade nebst reitender Abteilung des Feldart.-Regts. Nr. 14 war aus der Gegend von Etlingen in östlicher Richtung vorgegangen und gelangte bis östlich Forzheim, wo sie Anschlag an die Kavallerie-Division B fand. Die 39. Infanterie-Division setzt ihren Marsch über Neuenbürg mit der Spitz bis Forzheim fort. Von Blau war, wie erinnertlich, das XIII. Corps am 9. Sept. gegen die Wärm vorgegangen, und zwar mit der 26. Infanterie-Division über Leonberg auf Weilderstadt und mit der 27. Infanterie-Division und der Corps-Artillerie in 2 Kolonnen aus Döfingen und Aidlingen, während die Kavallerie-Division A auf dem rechten Flügel verblieb. Das Armeekorps gelangte bis an die Wärm, deren linkes Ufer der Feind bereits mit starken Kräften besetzt hatte. Eine Entscheidung brachte der Kampf am Salgenberg nicht. Nun ging am Samstag abend beim XIII. Corps die Nachricht ein, daß nachdem sich alle feindlichen Kräfte aus dem Rheintal in den Schwarzwald gewendet hätten, das XIV. Corps im Arzleben begriffen sei. Die 29. Infanterie-Division sei auf Mühlacker und Rogweg im Anmarsch, und die 28. Infanterie-Division komme von Mannheim her mit der Eisenbahn über Heilbronn nach Großsachsenheim heran. Daraus ergab sich die Möglichkeit einer baldigen Vereinigung der ganzen Armeeteilung, und um diese durchzuführen, mußten naturgemäß neue Anordnungen getroffen werden. Diese gingen denn auch gestern abend aus dem großen Hauptquartier bei dem in Großsachsenheim stehenden Oberkommando der Armeeteilung ein und besahen, am 11. Sept. die Armeeteilung hinter der Glems, einem kleinen, südlich Großsachsenheim in die Glems mündenden Flüsse, in der Linie Schwieberdingen-Leonberg zu vereinigen. Das XIII. Corps mußte also heute früh seine Stellung hinter der Wärmlinie Hrimbsheim-Weilderstadt-Dogersheim aufgeben und in nordöstlicher Richtung abrücken. — Zu noch größeren Märschen und vollständiger Frontänderung sah sich Rot durch eine heute früh 4 Uhr bei dem Generalkommando des XV. Corps vom Oberkommando eingelassene Mitteilung veranlaßt. Danach beabsichtigt die rote Armee morgen die Lauter zu überschreiten und gegen die feindliche Armee in der Pfalz zum Angriff vorzugehen. General Frhr. v. Meerscheidt-Hallesem beschloß daraufhin, die bisher verolote umfassende Bewegung fortzusetzen und das feindliche Corps vollständig von seiner Arme abzubringen. Zu diesem Zwecke wurde befohlen, daß das XV. Corps heute früh aus dem am Samstag abend besetzten Linie Hausen a. Wärm-Forzheim herausgehen und in die Linie Heimerdingen-Eberdingen-Waihingen vortücken, die Kavallerie-

Division B aber noch weiter nördlich ausholen solle. Die Linie Heimerdingen-Waihingen a. G. wird durch den Strudelbach gekennzeichnet, der durch ein enges Thal mit Uferhöhen von 260—300 m durchfließt. Um sie zu erreichen, hat das XV. Corps heute außerordentliche Marschleistungen auszubieten; gelingt es ihm aber, sich in dieser Stellung festzusetzen, so hat es sich thatsächlich zwischen der Armeeteilung Blau und deren in der Pfalz stehende Armeeteilung eingeschoben und General v. Bälow wird morgen alle Kräfte einsehen müssen, um den Gegner wieder auf den Schwarzwald zurückzudrängen. — Soeben, nachmittag 4 Uhr ist uns die zweite große Ueberraschung beschied worden: Aus Gründen, die sich unserer Kenntnis entziehen, aber jedenfalls nicht militärischer Natur sind, werden die Mandoeer abgeändert, so daß die Truppen statt am 14., bereits am 13. den Heimmarsch ansetzen werden. Auch die gestern abend plötzlich beschlossene Veränderung der Lage hängt hiermit zusammen. Es war ursprünglich beabsichtigt, daß die Vereinigung der beiden Armeekorps von Blau heute im Verlauf des Gefechtes stattfinden sollte, daß je nach der Lage vom 9. Sept. unvermeidlich zu sein schien. Man hat nun durch die heute ausgeführten Märsche eine Lage geschaffen, wie sie im Verlauf des eigentlichen Planes vielleicht übermorgen hätte sein können. Die heutigen Märsche, die natürlich kriegsmäßig ausgeführt wurden, wurden nirgends durch Gefechte, sei es auch nur zwischen Vortruppen und Nachhut, unterbrochen. Die Stellung der einzelnen Truppenteile ist nunmehr folgende: Von Rot steht das Generalkommando XV. Armeekorps bei Ruppert, etwa 4 km südlich von Waihingen a. d. Glems. In derselben Gegend befindet sich die 30. Infanterie-Division. Südlich davon bei Eberdingen hält sich nur noch die 31. Division auf, während die übrigen Teile von Rot weiter nördlich gezogen sind, die 41. Infanterie-Division, am weitesten nach Osten vorgeschoben bis Forzheim-Waihingen, die 39. Infanterie-Division bis zur Stadt Waihingen und die Kavallerie-Division B bis in die Gegend des nordwestlich davon an der Bahnhofs-Forzheim-Vielgheim liegenden Dorfes Jlingen. Das Oberkommando von Blau befindet sich in Juffenhäuser wenig nördlich von Stuttgart, das Generalkommando des XIII. Corps in Kornthal, die 26. Infanterie-Division in Döfingen und die 27. Infanterie-Division in Hösingen. All diese Orte sind in der Reihenfolge von Osten nach Westen Stationen der Bahnlinie Stuttgart-Calm, so daß das XIII. Corps jetzt also mit der Front fast direkt nach Norden gerichtet ist. Im rechten Winkel dazu ist das XIV. Corps aufmarschiert, die 29. Infanterie-Division bei Waihingen und die 28. Infanterie-Division bei Schwieberdingen an der Glems. Die Kavallerie-Division A hält sich bei Ruppert, am Fuße des Hohenasperges nahe Ludwigsburg auf dem rechten Flügel bereit. Das Generalkommando des XIV. Corps steht in Stammheim, etwa in der Mitte zwischen Stuttgart und Ludwigsburg. Das Wetter ist noch immer regnerisch und es ist deshalb angeordnet, daß von den Truppen nur immer höchstens $\frac{1}{2}$ bewaffneten soll, während die anderen Quartiere beziehen.

Karlsruhe, 12. Sept. Die Armeeteilung Blau, welche heute die Aufgabe hatte, den gegenüberstehenden Feind anzugreifen, wurde heute vom Kaiser geführt. Se. Majestät traf mittels Sonderzuges, in dem er genächtigt hatte, um 5 $\frac{1}{2}$ Uhr früh auf Station Thamm ein, und übernahm sofort den Befehl über die Abteilung „Blau“, welche an der Glems vereinigt stand. Um 6 $\frac{1}{2}$ Uhr begann das Gefecht, welches zunächst durch Artillerie geführt wurde. Um 8 $\frac{1}{2}$ fand ein heftiger Angriff gegen die Partei „Rot“ statt, dem diese weichen mußte. Morgen Mittwoch ist definitiv der letzte Mandoeertag.

Darmstadt, 11. Sept. Die Ankunft des Kaisers und der Kaiserin von Rußland wird am hiesigen Hofe, wie man der Straßb. V. meldet, für den 20. Sept. erwartet. Solange die Witterung es gestattet, werden sie in der jetzigen Sommerresidenz des Großherzogs, dem Jagdschloß Wolfsgarten, zwischen Darmstadt und Frankfurt gelegen, Aufenthalt nehmen, später im hiesigen neuen Palais. Voraussichtlich werden sie bis Ende Oktober hier bleiben.

Berlin, 12. Sept. Der Zar wird auf seiner gegenwärtigen Reise auch Potsdam besuchen. Die Zimmer im dortigen Stadtschloß werden zu diesem Zwecke bereits in Stand gesetzt.

Berlin, 12. Sept. Nach einer Meldung aus Peking ist der Bischof v. Anzer von Südschantung auf einer Reise nach Peking schwer erkrankt. Die Krankheit hat ihren Grund in den großen Strapazen, denen sich der Bischof besonders in den letzten Jahren unterziehen mußte.

Berlin, 12. Sept. Mehrere in Berlin garnisonierende Regimenter sind vorzeitig aus dem Manöver zurückgekehrt, darunter das Kaiser Alexander Garde-Grenadierregiment. Die Blätter bringen dies mit der Annahme in Verbindung, daß der Besuch des Kaisers von Rußland in den nächsten Tagen in Potsdam zu erwarten sei und daß die Alexander Grenadiere vor dem russischen Kaiser in Parade stehen würden. Eine zuverlässige Information liegt nicht vor. (Nach den neuesten Nachrichten ist die Meldung, daß die russischen Majestäten auf der Reise nach Darmstadt jetzt Potsdam betreten werden, unrichtig; wohl aber werden dieselben voraussichtlich die Prinzessin Heinrich von Preußen in Kiel besuchen und einige Tage bei ihr verweilen. Eine Begegnung zwischen Kaiser Wilhelm und Kaiser Nikolaus ist für später in Aussicht genommen.)

Berlin, 13. Sept. Der deutsche Kommissar für die Pariser Weltausstellung, Geheimrat Richter, hat sich gestern abend in Begleitung dreier Architekten nach der französischen Hauptstadt begeben, um die weiteren Arbeiten der deutschen Abteilung zu fördern. Die Reise, die unser Kommissar gerade in dem Augenblick angetreten hat, in welchem ein Sturm

Viehzucht-Genossenschaft des Bezirks Nagold.

Programm
für die am Donnerstag den 21. Sept. d. J. in Wildberg stattfindende

Viehhausstellung mit Prämierung.

- I. 8 1/2 Uhr, Ausstellung der um Preise konkurrierenden Tiere auf der Au.
 - II. 9 Uhr, Beginn der Preisgerichte.
 - III. 11 Uhr, Verteilung der Preise.
 - IV. 12 Uhr, Beteiligung der Vereinsmitglieder an dem Festzug der Schäfer, auf die Klosterwiese.
 - V. 2 Uhr, gemeinsch. Mittagessen im Schwarzwaldbrauhaus das Gedek zu 1 Mk 50 S ohne Wein.
- Zu zahlreicher Beteiligung wird freundlichst eingeladen.
Nagold, den 14. Sept. 1899.

Vereinsvorstand:
Ritter.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Überladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

**Magenstarr, Magenkrampf,
Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung**
zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies d. bekannte
**Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der
Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein**

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet, und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weins werden Magenleiden meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen, ätzenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome wie: Kopfschmerzen, Rufflöhen, Sodbrennen, Blähungen, Neigheit zu Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden am so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie Verleimung, Kolikschmerzen, Herzstößen, Schlaflosigkeit, sowie Blutankamungen in Leber, Milz und Pfortader system (Hämorrhoidal-leiden) werden durch Kräuter-Wein rasch und getind beseitigt. Kräuter-Wein befreit jedwede Unverdaulichkeit, verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle unangenehmen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung, baster Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber, bei gänzlichem Appetitlosigkeit, unter nervöser Anspannung und Gemüthsüberreizung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, stehen oft solche Kranke langsam dahin. Kräuter-Wein greift der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuter-Wein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Kräfte und neues Leben.

Zahlreiche Kuerkennungen u. Dankeschreiben beweisen dies. Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à Mk 1,25 und 1,75 in Nagold, Wildberg, Daiterbach, Pfalzgrafenweiler, Altensteig, Wildberg, Derrenberg, Ergenzlingen, Gutingen, Horb, Rottenburg, Dornkretten, Baternbronn, Lötzingen u. s. w. in den Apotheken. Auch versendet die Firma „Hubert Ullrich, Leipzig, Weststr. 82“ 8 und mehr Flaschen Kräuter-Wein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und listfrei.

Vor Nachahmungen wird gewarnt.
Man verlange ausdrücklich

Hubert Ullrich'schen Kräuterwein.

Mein Kräuterwein ist kein Geheimmittel, seine Bestandteile sind: Kallaganwein 400,0, Weinspirit 100,0, Glyzerin 100,0, Rotwein 240,0, Ebereschensaft 150,0, Rirschsaft 200,0, Fenchel, Anis, Felsenwurzel, amerik. Kraftwurzel, Engelmurzel, Kalmwurzel aa 10,0.

Nagold.

Sämtliche Neuheiten der Saison in
**Damen-, Mädchen-
und Kinderhüten,
Sammt- u. Chenillehüten,
Capols, garniert und ungarntiert,
Federn, Blumen, Bänder,
Schmelz, Agraffen, Nadeln,
Sammt- u. Seidenstoffe**



sind in großer Auswahl eingetroffen und empfehle die-
selben zu den billigsten Preisen bestend

Herm. Brinkinger.

Die Ziehung der Kottweiler Viehmarkt-Lotterie ist auf den 19. September verlegt worden.

Nagold.

Ein solider

Arbeiter

findet sofort dauernde Beschäftigung bei

**Jak. Grüniger,
Schuhmachermeister.**

Für eine kleine Familie in Pforzheim, wird ein jüngeres

Mädchen

gesucht. Eintritt anfangs Oktober.

Zu erfragen bei

**Jimm. Günther, Tuchmacher
in Nagold.**

Ein fleißiges, kräftiges

Mädchen,

nicht unter 18 Jahren, findet bis

1. Nov. oder Martini gute Stelle.

Wo? — sagt die Expedition.

Großer

Leichter

Sicherer

Verdienst!!

Personen, welche

sich zur Gewinnung von

Abonnenten auf die bekannten

Weggendorfer Blätter,

Farbig illust. Wochenschrift für Humor
und Kunst,

eigenen, wollen sich wenden an

den Verlag der

Weggendorfer Blätter,
München.

Nagold.

Einen Wurf schöne

**Milch-
schweine**

verkauft Samstag
den 16. September

Tränkner, Bäcker.

Oberjettingen.

Zwei

Bernhardinerhunde

(Rüden)

6 Wochen alt, hat zu verkaufen

Friedrich Fleischle, Metzgermeister.

Zwetschgen.

Wer liefert oder besorgt den Ein-
kauf von Zwetschgen zum Brennen?

Preßburger & Comp.,
Brandweinbrennerei, Stuttgart.

Nagold.

Saatkornel,

roten und blauen, kann abgeben

Weber Schuler.

Ein größeres Quantum gute

Speisefartoffeln

kann abgeben und nimmt Bestellungen
hierauf entgegen

der Obige.

Wildberg.

Riesengurken

im Gewicht von 5 bis 12 Pfund,
vorzüglich zum Säuermachen,
empfiehlt das Pfund zu 10 S

Adolf Franer.

Bewährtes Rezept wird
jeder Gurke beigegeben.

Gewerbeverein Nagold.

Am Freitag den 15. ds. Mts., abends 8 Uhr,
öffentliche Ausschussitzung

im „Rohle“, wozu die Mitglieder des Vereins freundlich eingeladen werden.

Tages-Ordnung: Besuch des Verbandstags in Calw, Entgegennahme etwaiger Anträge, Wünsche, die auf demselben erörtert werden sollen, Besprechung sonstiger Angelegenheiten (Stand des Verbands Handwerkskammerwahlen zc.)

Der Vorstand.

Am 1. Oktober 1899

beginnt ein neues Abonnement auf alle Zeitschriften; wir laden höflich zu Bestellungen ein und empfehlen besonders nachstehende unterhaltende und praktische Blätter; die Preise verstehen sich, soweit nicht anders bemerkt, für das Vierteljahr:

- | | |
|--|---|
| <p>Bom Fels zum Meer, 26 Hefte à 75 Pf.
Illustrirte Welt, 28 Hefte à 90 Pf.
Buch für Alle, 28 Hefte à 90 Pf.
Illustr. Chronik der Zeit, 28 Hefte à 26 Pf.
Neber Sand und Meer, 3,50 Mk.
Zur guten Stunde, 26 Hefte à 40 Pf.
Leipziger Ill. Zeitung, 7 Mk.
Tahem, 2 Mk.
Gartenlaube, 1,75 Mk.
Grüß Gott, 65 Pf.
Quellwasser 1,50 Mk.
Deutscher Hausfisch, 18 Hefte à 40 Pf.
Das Kränzchen, 2 Mk.
Der gute Kamerad, 2 Mk.
Für alle Welt, 28 Hefte à 40 Pf.
Moderne Kunst, 24 Hefte à 60 Pf.
Alte und neue Welt, 12 Hefte à 50 Pf.
Engelhorn's Romanbibl. 26 Bde. à 50 Pf.
Romanbibliothek, 2 Mk.
Romanzeitung, 3,50 Mk.
Musikalische Jugendpost, 1,50 Mk.
Neue Musikzeitung, 1 Mk.
Fliegende Blätter, halbjährl. 6,70 Mk.
Lustige Blätter, 2 Mk.</p> | <p>Klabberabatsch 2 Mk. 25 Pf.
Das Narrenschiff, 2 Mk. 25 Pf.
Münchener Jugend, 3 Mk.
Simplicissimus, 1 Mk. 25 Pf.
Die's Gewerbezeitung, 8 Mk.
Deutsche Tischlerzeitung, 8 Mk.
Ratgeber im Obst- und Gartenbau, 1 Mk.
Märk. Schulmochenblatt, jährl. 5,50 Mk.
Deutsche Modenzeitung, 1 Mk.
Die elegante Mode, 1,75 Mk.
Pariser Mode, 1 Mk. 90 Pf.
Illustrirte Wäschezeitung, 60 Pf.
Große Modenzeitung, 1 Mk. 35 Pf.
Wajar, 2,50 Mk.
Große Modenwelt, 1 Mk.
Modenwelt, 1,25 Mk.
Rindergarderobe, 60 Pf.
Mode und Samt, 1 Mk.
Robenpost, 1,50 Mk.
Dies Blatt gehört der Hausfrau, 1 Mk. 40 Pf.
Fürs Haus, 1 Mk.
Wiener Mode, 2,50 Mk.
Gutierrez's Modenblatt, 12 Nummern 1 Mk.</p> |
|--|---|

Auch alle übrigen Erscheinungen des In- und Auslandes werden von uns stets rasch und pünktlich geliefert. Auswahlsendungen stehen bereitwilligst zu Diensten.

G. W. Zaiser'sche Buchhandlung, Nagold.

Freudenstadt.

Pferde-Verkauf.

Ich verkaufe unter der Hand



**6 Zug-
und Chaisen-Pferde**
mittleren Schlags,

sämtliche vertraut einspännig gehend.

**E. Luz,
Post-Hotel.**

Nagold.

In Folge Umdecken meines Daches
kann ca. 3500 Stck gut erhaltene

Ziegel

sofort abgeben

Herm. Reichert.

Zu vermieten
bis 1. Oktober oder später

2 Zimmer

samt Zubehör.

**Carl Bernhardt,
Mehlhandlung.**

Ca. 300 Pfr.

Nagold.

Säcke,

gebraucht, per Stck 30 S, sind zu
haben bei

Hermann Knodel.

Nagold.

Flotter Schnurrbart!



Erfolg garantiert!
à Dtl. 1. — u. 2. —
100 Stck versch. u.
Garantirtheit. Dtl.
Meer, p. Dtl. od. Einl. d. Betrag. (s. i. Briefen,
s. i. Katalog). Allen soll zu bestehen durch
Parfümeriefabrik F. W. A. Meyer,
Hamburg-Bergfeld.

Nagold.

Malz-Verkauf.

Ungefähr 150 Btr. gutes Winter-
malz hat im Auftrag zu verkaufen

Schaal & Waldhorn.

Nagold.

1000 M.

Pflechtschaftsgeld
können sofort ausgeliehen werden.

Gutefunkst & Löwen.

Gestorben:

Den 13. Sept. Carl Engelhardt,
Feier, 57 Jahre alt. Beerbigung
Samstag mittag 1 Uhr. Trauer-
haus Spital.